

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf den Gemüsemärkten wurde die Montagstillle nicht einmal durch größere Rübenangebote unterbrochen. Es sah daher auf den Grünwarenmärkten sehr dürftig aus. Von einer Bedarfsbefriedigung konnte naturgemäß keine Rede sein. Viele Hausfrauen mußten mit der leeren Tasche abziehen.

Auch die Äpfelangebote ließen sehr zu wünschen übrig. Auf dem Naschmarkt standen einige tausend Kilogramm steirische Äpfel zur Verfügung, die eine große Anstellerei hervorriefen. In der Viktualienhalle gab es nur 2300 Kilogramm Tischäpfel zum Preise von K. 1.20 pro Kilogramm. Auch um diese Äpfel herrschte eine Anstellerei. Für die Gemeinde Wien, die heute auch zwei Waggons ungarischen Honig bezog, ist neuerlich ein Waggon Tiroler Burgsäpfel angerollt, der an Kaufleute zur Verteilung gelangt.

Auf dem Fleischmarkt herrschte ein mittelmäßiger Verkehr. In der Halle war Extremsfleisch ausreichend angeboten, mittlere und mindere Rindfleischsorten reichten sehr knapp zu. Schafffleisch lag über Bedarf vor. Kalbfleisch war spärlich vertreten, Schweinefleisch fehlte. An die Fleischhauer gelangten heute 200 Viertel Volksrindfleisch und 400 Viertel böhmisches Rindfleisch zur Verteilung.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf insgesamt 14 Waggons mit 684 Tonnen, darunter 159 Tonnen böhmisches und 115 Tonnen ausländisches Rindfleisch. Außerdem langten aus Ungarn Schafe ein. Für die Gemeinde Wien kamen aus Rußisch-Polen auch Karpfen und eine Partie Schwämme an.

Auf dem Fischmarkt herrschte wenig Leben. An Seefischen lagen bloß kleine Schollen zu K. 8.— pro Kilogramm vor. Der Wildpreismarkt entbehrte heute der Hosen fast vollständig; im übrigen gab es geringe Angebote von ungarischem Girsch- und Nashfleisch.

Auf dem Geflügelmarkt hat sich die Situation weiter verschärft. Die Zufuhren an ungarischer Mastware sind kaum nennenswert. Die Preise ziehen in Ungarn weiter an.

In der Großmarkthalle kamen neben billigen Fleischersahprodukten auch gegen 150 Kilogramm notgeschlachtetes Rindfleisch minderer Qualität zum Preise von K. 5.— zur Abgabe.

Die rationierte Abgabe der Eier wurde fortgesetzt. Mit der Marmeladenabgabe wurde heute begonnen, doch erhält man noch nicht überall Marmelade ausgefolgt.

Die Zufuhren aus der Eierfrischproduktion sind nicht einmal für die Spitäler ausreichend.